

30. Vortrag

(15.11.2005)

Der Beitrag einzelner Völker zur Entwicklung der seelischen Wesensglieder

In unserer gegenwärtigen 5. nachatlantischen Kulturepoche soll insbesondere die Bewusstseinsseele entwickelt werden. Damit das möglich ist, müssen aber auch die anderen Wesensglieder auf ein Niveau gehoben werden, das den Anforderungen unserer Zeit entspricht. Dazu bringen nun die einzelnen Völker ganz spezifische Begabungen mit. Die südeuropäischen Völker, insbesondere Italien und Spanien, sind prädestiniert, die Empfindungsseele weiter auszubilden. Frankreich, das am direktesten die Impulse der griechisch-lateinischen Zeit fortgepflanzt hat, pflegt ganz besonders die Kräfte der Verstandes- und Gemütsseele, während die angelsächsischen Völker direkt an der Bewusstseinsseele arbeiten. Mitteleuropa hat vor allem am innersten Wesenskern des Menschen, an seinem Ich, zu arbeiten. Und da das Ich sich nur in dem Maße weiterentwickelt, in dem es verwandelnd in die anderen Wesensglieder eingreift, müssen wir uns in Mitteleuropa sehr entschieden mit den Impulsen der anderen Völker, die diese unterschiedlichen Wesensglieder pflegen, auseinandersetzen. In den slawischen Völkerschaften wird hingegen schon die künftige Entwicklung des **Geist selbst** vorbereitet.

Die Verwandlung der seelischen Wesensglieder durch geistige Entwicklung

Die Bewusstseinsseele schöpft heute ihren wesentlichen Inhalt aus der sinnlichen Welt (das steht nicht im Widerspruch dazu, dass der eigentliche Vermittler der sinnlichen Wahrnehmungen die *Empfindungsseele* ist). Der Intellekt verarbeitet dann die sinnlichen Wahrnehmungen zu schattenhaften wesenlosen Abstraktionen. Damit sich die Bewusstseinsseele auch für die geistige Wahrnehmung öffnet, muss die sinnliche Wahrnehmung zum Schweigen gebracht und auf erster Stufe ein sinnlichkeitsfreies, lebendiges symbolisch-bildhaftes Denken entwickelt werden, das schließlich in die Imagination mündet. Die Bewusstseinsseele wird so im Zuge der geistigen Schulung zur **Imaginationsseele** verwandelt.

vgl. GA 145, 10. Vortrag

Imaginationsseele

In der Verstandestätigkeit hat heute das Eigendenken längst die Ideenwahrnehmung verdrängt, wie sie noch in der griechisch-lateinischen Zeit, namentlich bei Platon, möglich war. Auf dem Weg der geistigen Schulung muss dieses Eigendenken wieder überwunden werden. Gelingt das, öffnet sich die Verstandes- oder Gemütsseele den Inspirationen höherer geistiger Wesenheiten. Die Verstandesseele verwandelt sich dadurch zur **Inspirationsseele**.

Inspirationsseele

Zuletzt muss auch die Empfindungsseele umgewandelt werden. In die Empfindungsseele ragt am stärksten die Haupteigenschaft des Astralleibes herein – der Egoismus; der Astralleib ist seiner Natur nach notwendig Egoist. Dieser Egoismus des Astralleibes kann im eigentlichen Sinn gar nicht überwunden werden, ohne dass man dabei den Astralleib schädigen, ja zerstören würde. Das ist aber auch gar nicht nötig. Vielmehr muss unser engherziger Egoismus so sehr erweitert werden, dass er zu den höchsten Weltinteressen aufsteigt. Wenn unser Egoismus die ganze Welt so umfasst, dass wir das Wohlergehen der ganzen Welt in unser persönliches Bestreben aufnehmen, dann ist der Egoismus nicht mehr schädlich. Wenn wir so unsere engen persönlichen Interessen zum umfassenden Weltinteresse erweitern, wacht unser Ich gleichsam im Innersten der anderen Wesen, die uns umgeben, auf. Die Empfindungsseele wird dadurch zur **Intuitionsseele** umgestaltet.

Intuitionsseele

Alle seelischen Wesensglieder müssen in unserer Zeit aber vor allem mit dem Christus-Impuls durchdrungen werden. Das wurde seit der Zeitenwende durch verschiedene Strömungen vorbereitet, die wir nun kurz besprechen wollen.

Die Aufnahme des Christus-Impulses in die menschliche Seele Die Tafelrunde des Artus, der Heilige Gral und Parzival

Die Legenden, die sich um die **Tafelrunde des Artus** ranken, spielen zu einer Zeit, in der die germanischen Völkerschaften Europas noch ganz im Stadium der **Emp-**

Artus-Runde

in der die germanischen Völkerschaften Europas noch ganz im Stadium der **Empfindungsseele** lebten. Die Impulse, die von Tintagel, dem Zentrum von Artus Wirken, ausgehen, dienen der Erziehung eben dieser Empfindungsseele der europäischen Völkerschaften. Hier in Wales hatten sich noch die Reste der keltischen Völkerschaften mit ihrer stark aristokratisch geprägten Sozialordnung lebendig erhalten, und sie sind die eigentlichen Träger der Artus-Strömung. Der von Merlin gegründete Artus-Orden war Träger eines kosmischen Christentums, das bis in die vorchristliche Zeit zurückgeht, als der Christus noch nicht auf die Erde herabgestiegen war. Die Artus-Ritter fühlten sich als Michael-Schar, die noch ganz daran festhielt, dass Michael Herr der kosmischen Intelligenz ist. Es wurde schon in früheren Vorträgen darauf hingewiesen, was kosmische Intelligenz ist: Sie drückt sich aus in dem gegenseitigen Verhältnis kosmisch-geistiger Wesenheiten zueinander und in den Taten, die sie setzen, um die kosmische Ordnung aufzubauen und zu erhalten. Diese Verhältnisse bilden sich in der Tafelrunde ab. Es ist, wenn man es so nennen will, eine **astrologische Weisheit**, die hier begründet wird. Die 12 Ritter repräsentieren die 12 Tierkreiszeichen, König Artus die Sonne und seine Gattin Ginevra den Mond. In der damaligen europäischen Bevölkerung lebte bereits ein starkes Ich-Gefühl, aber auch noch alte wilde, vornehmlich luziferische dämonische Gewalten, die die Artus-Ritter durch die Kräfte zu überwinden suchten, die sie geistig von der Sonne holten. Von der Artus-Runde gehen aber auch wesentliche Impulse aus, die später zum **westlichen Logenwesen** führen.

Empfindungsseele

westliche Logen

Dem polar gegenüber steht die südliche Grals-Strömung, die in den spanischen Pyrenäen auf dem Montsalvatsch ihr geistiges Zentrum hatte. Darüber wurde im letzten Vortrag vor der Sommerpause ausführlicher gesprochen. Die Erzählungen rund um den Heiligen Gral stellen die Erlebnisse dar, die die **Verstandesseele**, vornehmlich repräsentiert durch den verwundeten Amfortas, durchleben muss. Die Verstandes- und Gemütsseele bildet sich durch die unbewusste Arbeit des Ichs am Ätherleib. Die Grals-Imagination offenbart sich, wenn man mit geöffneten geistigen Sinnen bewusst auf den Ätherleib zurückzuschauen vermag. Das wurde im 24. Vortrag ausführlich besprochen. Mit der Grals-Strömung wird vor allem der Kampf mit den ahrimanischen Kräften aufgenommen, denen mit dem Heiligen Gral die heilenden und belebenden Kräfte des Baums des Lebens entgegengestellt werden, die der Christus gebracht hat. Diese Kräfte hat ganz besonders **Schiller** in sich rege gemacht und damit seinen von Krankheiten geschüttelten Leib weit länger am Leben erhalten, als das nach jeglicher medizinischen Vernunft möglich scheinen konnte.

Grals-Strömung

Verstandesseele

Schiller

Parzival selbst aber schreitet bereits über diese beiden Strömung hinaus. Er schreitet von der *Tumbheit* der Empfindungsseele und über den *Zwifel* der Verstandesseele voran bis *Saelde*, die sich aus der Einweihung in die **Bewusstseinsseele** ergibt. Er ist **der reine Tor, aus Mitleid wissend** – das ist die eigentliche Tugend der Bewusstseinsseele. Parzival hat in seinem reinen Herzen die Hindernisse der Empfindungsseele überwunden, hat das bloße Verstandeswissen abgelegt und die Liebe zur Erkenntniskraft entwickelt, die ihn zu unmittelbarer geistiger Einsicht führt, also die Bewusstseinsseele nach der geistigen Seite hin entwickelt. Dieser Impuls setzt sich fort im modernen Rosenkruzertum und in der von **Rudolf Steiner** begründeten anthroposophischen Geisteswissenschaft.

Parzival

Bewusstseinsseele